

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 22

Artikel: Dem Frühlinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber darauf einen glatten und abgefeilten Absatz, wo der Vorstoß des Gufes gewesen, den der Falschmünzler weggefeilt hat; die Spur dieses abgefeilten Vorstoßes befindet sich gewöhnlich unter dem Brustbild des Königs neben den Haaren. Welches hiemit öffentlich ausgelündet wird.

In hiesiger Buchdruckerey ist zu haben
Traduction du Bref du Pape du 19 mars 1792 faite
par Mr. l'Abbe Maury à 6 fr.

Jemand verlangt einen weingrünen Bohler von ungefähre zwey Säumen zu kaufen.

Fleischtaxe.

vom 30ten May bis 10ten Augustmonats
Ochsenfleisch 2 Bazen.
Rübefleisch 7 Kreuzer.
Kalb- und Schafffleisch 7 Kreuzer 1 Bierer.

Dem Frühlinge.

Lang' hat's in meiner Brust geglüht,
Zu singen dir ein Feyerlied,
Des Jahres erster, schönster Sohn!
In reiner Inbrunst Silberton.

Du kommst in jugendlicher Pracht;
Und jedes Wesen staunt und lacht;
Und Leben jeglicher Gestalt
Entkeimet, wo dein Fuß nur wallt!

Sobald dein Athem sich ergoß,
Gebahr der Erde Mutterschooß!
Es grünt die Flur, und Blüthendust
Durchweht die reine sanfte Luft.

Du stimmst der Lerche Kehle früh
Zu hoher Jubelmelodie,
Sie schwingt auf unbesuchter Bah
Zu deiner Heimath sich hinan.

Durch dich geweckt, verschönert bald
Der Nachtigall Gesang den Wald,
Und schwellt des edlern Menschen Brust
Mit süßer Wehmuth hoher Lust!

Vom blüthenvollen Obstbaum winkt
Des Jahres Hoffnung, fröhlich trinkt
Auf ihm die Biene Nektar ein,
Um uns im Herbste zu erfreun.

Es grüßt dein Segensblick das Meer;
Da flieht der Stürme wildes Heer —
Nun schwimmt zu uns auf sicherer Bahn
Des fernen Landes Gut heran!

Aus deinem sanften Auge lacht
Der Liebe Feuer; nun erwacht
Ningsum, in allem, was da lebt,
Ihr Trieb, der süß die Brust durchbebt.

Vor Liebe neigt die Blume sich
Zur Schwesterblume wonniglich,
Der Liebe zauberischer Schall
Entfrömt der Lerch' und Nachtigall.

Des Frühlings Hauch und Kraft durchfließt
Die Brust des Menschen; Leib und Geist
Erwärmt zu neuer Lebensglut,
Versinkt er in der Wonne Fluth!

Was lebt, erfreu't dein Segensblick;
Du brachtest Kraft auch mir zurück,
Du stimmtest neu die Leyer mir;
Drum scholl ihr erstes Loblied dir!

Auflösung des letzten Räthsels. Das Ohr.
Charade.

An meinem Ersten hängt der Dieb,
Die Speise meines Zwenten.
Mein ganzes thut nur, was ihm lieb,
Läßt sich von Unsinn leiten,
Zum Fluch von allen Leuten.